

Infomail / Bericht 02-07 der NAOM [199-07-07]: Mitteilungen des Vorsitzenden.

Der Bericht 01-07 der NAOM [198-06-07] wurde mit Email vom 20.04.2007 bekannt gemacht und steht mit der nächsten Aktualisierung unserer Homepage auch (öffentlich) im Internet zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

Aus der Serie **UMWELTBürgerinfo** haben wir im Berichtszeitraum folgende Merkblätter publiziert: [**► Navigatorrubrik**]
021●07 – Laufspinne: *Thanatus vulgaris* Simon, 1870 **► Spinnentiere**

81●07 – Stachelbeerspanner, *Abraxas grossulariata* **► Schmetterlinge**

Im Rahmen unserer **KRETAUmweltinfo** haben wir folgende Info-Merkblätter veröffentlicht: [**► Navigatorrubrik**]
209●07 – Roter Palmen-Rüsselkäfer (*Rhynchophorus ferrugineus*) **► Tiere**

Am 18.04.2007 wurde der **NAOM-Pressedienst 009/2007** [2.551/4.403] herausgegeben. Titel: "10 neue Merkblätter der NAOM zur Umweltpädagogik: Schmetterlinge und Spinnentiere". Verteiler: regionale Tagespresse; DZ, HB, OP und FR (mit Bcc an Verteiler NAOM, NABU, HGON; NLUK).

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum folgende **Artikel** (von denen wir Kenntnis erlangten) in der regionalen **Tagespresse** veröffentlicht:

- | | |
|--|---|
| 4.405: Naturschutzorganisationen gegen Gewerbegebiet an der A3 | – Heimatbote Nr. 16/07 , Seite 2; 19.04. 2007 |
| 4.406: Wie giftig ist die Gartenkreuzspinne? 10 neue MBs der NAOM | – Offenbach-Post Nr. 94/07 , Seite 29; 23.04.2007 |
| 4.407: NABU zog Bilanz – Vorstand des NABU bestätigt | – Dreieich-Zeitung Nr. 33/07 , Seite 4; 25.04.2007 |
| 4.408: Gehen dem Wald in Obertshausen die Bäume aus? | – Dreieich-Zeitung Nr. 33/07 , Seite 1; 25.04.2007 |

Die Zeitungsartikel werden dem Protokoll **nur zur Archivierung** (Information **im Internet**) als **Anlagenseiten** beigelegt.

Verwaltungsangelegenheiten / Rechnungswesen / Finanzen

Mit Schreiben vom 25.04.2007 an die jeweilige Staatsanwaltschaft bei den Landgerichten Frankfurt, Offenbach, Dieburg und Seligenstadt hat *H. Eikamp* um eine Aufnahme in den **Begünstigtenverteiler gemäß § 153a STPO** gebeten; hier zu Pkt. 2: "einen **Geldbetrag zugunsten einer gemeinnützigen Einrichtung** oder der Staatskasse zu zahlen". Ob und in wieweit die NAOM hierbei berücksichtigt wird/werden kann, bleibt abzuwarten. Einen Versuch wert ist es allemal!

Aktivitäten / Projektberichte

Die für den 18.04.2007 vorgesehene **Kartierung zum Biotopverbund Obertshausen** (Teil II) musste ausfallen, da die vorgesehenen TN des NABU (*J. Aßmuth* / Lehrerkonferenz) und NAOM (*H. Eikamp* / DLG-Sitzung) nicht anwesend sein konnten. Der Begehung ist aufgeschoben; ein neuer Termin wird noch festgelegt.

Am 25.04.2007 (18.00 Uhr) fand im Rathaus Schubertstraße eine Informationsveranstaltung zur Einrichtung des verbliebenen Teilstückes der **Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute** (in Kooperation mit der Stadt Heusenstamm) zur Anbindung an die hiesige Regionalschleife statt. Hierzu erhielt die NAOM vom Streuobstzentrum eV (MainÄppelHaus Lohrberg) eine Studie des DVL (Deutscher Verband für Landschaftspflege), an deren Umfrage die NAOM teilgenommen hat und die das Ergebnis der Untersuchungen zu den Streuobstinitiativen im Rhein-Main-Gebiet als Bestandsaufnahme und Ermittlung des Vernetzungsbedarfs und –aufwands zum Inhalt hat; sie diente u.a. der NAOM, dem NABU und der HGON als Grundlageninformation. Ergänzend dazu sandte *H. Eikamp* ein Email (20.04.2007) an die Verbände, die weiter gehende Informationen (in Form eines Zeitungsartikels aus der OP) enthielt und der über die Streckenführung im Bereich Rodgau informiert; das 32 km lange Teilstück in der Gemarkung Rodgau wird/wurde am 05. Mai eröffnet.



An der Veranstaltung nahmen auch die in Obertshausen ansässigen Umweltschutzorganisationen NAOM, NABU und HGON teil. Durch die Marketinggesellschaft "GUTES AUS HESSEN" eV (die als Koordinator fungiert) wurden Definition und Zielsetzung sowie Partnerpotentiale der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute nochmals erläutert und vorgestellt. In der daran anschließenden Fragestunde wurde deutlich, dass auch für die Stadt Obertshausen eine Beteiligung außer Frage steht; gleiches wurde von den Kleingartenvereinen, dem Heimatmuseum und den Naturschutzorganisationen deutlich gemacht. In weiteren Gesprächsrunden (unter Einbeziehung der Gastronomie) sollen nunmehr die Details (wie Teilnehmer, Routenführung, Veranstaltungen etc.) festgelegt werden, damit 2008 zu Saisonbeginn auch die Regionalschleife Obertshausen an die Streckenführung angebunden ist. Zu den weiteren Gesprächsrunden lädt zu gegebener Zeit die Stadt Obertshausen (Magistrat) ein. Die **Abb.** zeigt das **Logo** der Hessischen Apfelwein- und Obstwiesenroute.

Am 22.04.2007 nahm *K. Eckl* als Vertreter der NAOM an der **Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für Mauersegler eV** in Frankfurt am Main teil; sein mündl. Bericht wurde vom Vorstand entgegengenommen. Er enthielt keine zu protokollierenden Fakten.

Die Hessische Forstverwaltung informierte die in Obertshausen ansässigen Naturschutzorganisationen mit einer Email (ruediger.brennecke@hsvv.hessen.de) über den geplanten Umbau der Anschlussstelle Obertshausen (A3/E42) durch das Amt für Straßen- und Verkehrswesen Frankfurt. Im Rahmen dieser Planungen sind als Vorarbeiten zum Landschaftspflegeischen Begleitplan **Ausgleichsmaßnahmen** vorgesehen. Es wurde vorgeschlagen, im hinter der Anschlussstelle Obertshausen gelegenen Wald in einem Streifen von 450 m Länge und auf einer Tiefe von ca. 25 – 30 m Nistkästen und Sommer-

quartiere für Fledermäuse aufzuhängen. Der **Hessenforst** bat dazu um Mitteilung zu Umfang und Art der Nistkästen und der Frage, ob die Kästen später durch die Naturschutzorganisationen "betreut" (Wartung und Pflege) werden können. Hierauf antwortet *P. Erlemann* (NABU/HGON) [nach Rücksprache mit *H. Eikamp* (NAOM)] und teilt dem Hessenforst mit, dass die Naturschutzorganisationen die vorgeschlagene Ausgleichsmaßnahme aus Bestandsgründen als für nicht sinnvoll erachten und um Alternativvorschläge bitten.

Die Bauarbeiten für den **Amphibienleitzaun** (250 m beiderseits der verlängerten Tempelhofer Straße) einschließlich der beiden **Straßentunnel** sind **abgeschlossen** und fertig gestellt. Der "Böschungsaufgang" zu den Tunneln wird vom Bauhof der Stadt noch mit Erde "modelliert", um für die wandernden Amphibien einen leichteren Zugang zu schaffen. Für die Schließung der "Leitzaununterbrechung" durch die zwei querenden Waldwege werden (ebenfalls vom Bauhof der Stadt) mobile Zaunteile gebaut, die bei Bedarf (mit Beginn der künftigen Froschwanderungen) eingebaut werden können. Somit ist eine lückenlose Leitzaunzuführung zu den Straßentunneln gewährleistet und die Amphibien können damit die Straße von und zu ihren Laichplätzen künftig gefahrlos unterqueren. Die **Kosten der gesamten Baumaßnahme** beliefen sich auf rd. **45.000 €**. Ein Pressetermin vor Ort (mit dem Magistrat der Stadt) für ein "Richtfest" ist vorgesehen; die Koordination obliegt dem Bauamt der Stadt Obertshausen; die NAOM wird danach dazu (auch i. A. von NABU und HGON) einladen. Die **Abb.** zeigt *H. Eikamp* im "Krötentunnel" (Foto: NAOM-Archiv, *U. Kluge*; 24.04.2007)



Obertshausen, den 26.04.2007

gez. H. Eikamp
Vorstandsvorsitzender der NAOM eV

Verteiler NAOM (Email): *N. Schiller, K. Eckl, H. Eikamp, C. A. Bollinger*; **cc.:** *U. Kluge, G. Moschner* (NAOM)
z. K.: *D. Harmsen, Stratos Fountoulakis* (NLUK), *P. Erlemann* (HGON), *J. Aßmuth, R. Schwab* (NABU)

Wie giftig ist die Gartenkreuzspinne?

NAOM hat zehn neue Merkblätter herausgegeben

Obertshausen (op) ■ Die Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Obertshausen-Mosbach (NAOM) hat in ihrer Merkblattserie „UMWELTBürgerinfo“ zehn neue Merkblätter über einheimische, gefährdete und geschützte Schmetterlinge und Spinnentiere herausgegeben.

Die Merkblätter, die sich den Angaben zufolge auch als „lose Blattsammlung“ eignen, sind kostenlos und können über die Pressestelle des Vereins abgerufen werden; darüber hinaus stehen sie auch im Internet unter www.naom.de, Navigator-Rubrik Schmetterlinge und/oder Spinnentiere jedem Interessierten zur Verfügung.



Ein Merkblatt ist auch der Gartenkreuzspinne gewidmet.

Jedes Merkblatt beschreibt eine Art und informiert mit farbigen Bildern zur Biologie der jeweiligen Insektenart, wie Aussehen und Kennzei-

chen, Lebensgewohnheiten, Fortpflanzung, Gefährdung und Hilfen; bei den Spinnentieren enthalten die Merkblätter zusätzlich Angaben zur Giftigkeit.

Die jetzt veröffentlichten Merkblätter, deren Herausgabe aus Mitteln der Fraport AG, der Stiftung Hessischer Naturschutz und dem Kreis Offenbach gefördert werden, beschreiben die Schmetterlingsarten Resedafalter und Stachelbeerspanner; bei den Spinnentieren Glattbauchspinne, Heller Weberknecht, Riesenkrabbspinne, Gartenkreuzspinne, Goldaugenspringspinne, Dornfinger, Baldachinspinne und die Laufspinne.

Neugründung einer „naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft“



Das Bild zeigt (von links) die Akteure G. Arnold (Schaafheim-Mosbach), G. Stolle, H. Eikamp, N. Schiller (alle Obertshausen) und Wolfgang Winter (Schaafheim-Mosbach) mit einem seltenen Fund: ein Extremitätenknochen eines Mammotheus, gefunden in Amöneburg bei Wiesbaden. Es ist ca. 600.000 Jahre alt.

Kurz vor dem Jahreswechsel (29. 12. 1978) gründeten junge Männer aus dem Schaafheimer Ortsteil Mosbach und aus Obertshausen eine interessante Vereinigung. Die seither schon auf diesem Gebiet tätigen Interessengruppen aus beiden Orten schlossen sich zur „Naturwissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Obertshausen-Mosbach“ – kurz NAOM genannt, zusammen.

Erklärtes Ziel der NAOM ist es, durch naturwissenschaftliche Publikationen, Vorträge, Ausstellungen und Exkursionen einen wesentlichen Beitrag zur Erforschung der Natur zu leisten. Satzungsgemäße Aufgabe ist insbesondere die Bergung, Erhaltung

und Veröffentlichung erdgeschichtlicher Dokumente. Dazu sollen paläontologische, geologisch-mineralogische, ornithologische, ologische, faunistische, ökologische sowie umwelt- und naturschützende Arbeitsgruppen gebildet werden.

Die NAOM verfolgt diese Ziele in enger Zusammenarbeit mit den berufsständigen Wirtschaftsdisziplinen, die als Fachgruppen schon seit einigen Jahren bestehen, um damit eine optimale Auswertung ihrer Arbeitsergebnisse zu erreichen. Leiter der Vereinigung ist Heinz Eikamp, Brüder-Grimm-Straße 13, Obertshausen.

ALES

OFFENBACH-POST, NR. 25



Umweltpreis des Kreises verliehen

Mit dem Umweltpreis des Kreises Offenbach 1984 wurden gestern abend im Langener Rathaus die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald – Ortsverband Langen/Egelsbach, der mit 1 300 Mitgliedern der größte in der Bundesrepublik ist – und die Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Obertshausen-Mosbach (NAOM) ausgezeichnet. Vor zahlreichen Gästen im Sitzungs-

saal der Stadtverordneten überreichte Landrat Karl Martin Rebel (mitte) die Ehrenurkunden an Heinz Eikamp (links) von der NAOM und an den Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft, Rudolf Diegel. Der Umweltpreis des Kreises ist mit 5 000 Mark dotiert, die sich die Preisträger teilen müssen. Ein ausführlicher Bericht über die Arbeit der beiden Vereine folgt in unserer morgigen Ausgabe.

fis/Foto: wenho

SEITE 16, MITTWOCH, 30. JANUAR 1985

Naturschützer klagen:

Gehen dem Wald die Bäume aus?

Obertshausen (DZ/mm) – Normalerweise ist es in der Natur so üblich, dass ein Wald aus „stehenden“ Bäumen besteht. Nicht so in der „lieblichen Kleinstadt“. Dort ist aufmerksamen Bürgern in den vergangenen Tagen und Wochen aufgefallen, dass die lebenswichtigen Sauerstoffspender vermehrt rechts und links der Wege und Schneisen liegen. Bereits Anfang des Jahres haben sich die hiesigen Naturschützer aus den Organisationen Naturwissenschaftliche Arbeitsgemeinschaft Obertshausen-Mosbach (NAOM), Naturschutzbund (NABU) und Hessische Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz (HGON) darüber beschwert, dass in der Gemarkung überdurchschnittlich viele Bäume – insbesondere Eichen im Waldpark – gefällt wurden. „Diese Aktionen rufen den Unmut der Bürger hervor, zumal sie keinen Grund, außer einem kommerziellen, erkennen

können“, heißt es in einer gemeinsamen Presseerklärung. Die oft benutzten Argumente, dass die Bäume krank seien oder aus Gründen der Verkehrssicherheit gefällt werden müssten, würden von der Bevölkerung nicht mehr so einfach hingenommen. „Könnt ihr denn dagegen nicht was unternehmen?“, mit dieser Frage hätten Bürger schon häufiger bei den Naturschutzorganisationen ihren Unmut bezüglich der Baumfäll-Aktionen bekundet.

Erst in den vergangenen Wochen wurden im Wald entlang des Weges ab dem Bahnübergang am Sportzentrum in Richtung Kreuzloch an die 100 Eichen gefällt. „Bereits im Juli 2005 hatten wir den Magistrat und das Forstamt Langen darauf hingewiesen, dass in diesem Waldstück Vogelarten vorkommen, die nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie eine hohe Schutzbedürftigkeit

Bitte auf Seite 4 weiterlesen

Gehen...

Fortsetzung von Seite 1

keit besitzen. Hierzu zählen vornehmlich Grauspecht und Mittelspecht“, formulierte NAOM-Vorsitzender Heinz Eiskamp die Situation stellvertretend für die drei Verbände. Das Forstamt habe daraufhin versichert, dass im Jahr 2006 in diesem Wald keine Holzeinschlagsarbeiten vorgesehen seien. „Doch schon im November wurde mit der Fällung alter, bestandsprägender Bäume begonnen. Diese wurden zu Beginn dieses Jahres erheblich verstärkt, mit dem jetzt erkennbaren Resultat“, so Eiskamp.

Wie die Naturschützer erklärten, seien Maßnahmen im Bereich des Waldumbaus hinsichtlich des Klimawandels verstärkt erforderlich. Hierzu gehöre unter anderem der Schutz von Mischwaldbeständen, da diese der Walderhaltung und -stabilisierung dienen. Alte Eichenbestände gingen weit über ihren historischen Wert hinaus. „Sie liefern frische Luft, verbessern das Stadtklima, ermöglichen Artenvielfalt und bieten nicht zuletzt Erholung und Ruhe für die Bürger“, so der NAOM-Chef. Auch wenn die Nachfrage nach Eichenstammholz im Inland und für den Export hoch ist und kaum noch bedient werden könne, so sei dies noch lange kein Grund, die Obertshausener Waldbereiche aus offensichtlich kommerziellen Gründen derart zu schädigen. Dies alles geschehe ohne Rücksicht auf die Stadtbewohner und deren Bedürfnisse sowie der Flora und Fauna im Lebensbereich Wald, so die hiesigen Naturschützer unisono.



Der Mischwald in diesem Abschnitt wird immer lichter. Wie die Naturschützer erkennen wollen, würden immer mehr gesunde Eichen fehlen, aber offensichtlich geschädigte Bäume noch stehen bleiben. (DZ-Foto: p)